

Artikel publiziert am: 23.11.10

Datum: 25.11.2010 - 20.49 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/herrsching/kampfansage-1019392.html>

Kampfansage

Herrsching - Der FDP-Infoabend zur Bildungspolitik in Herrsching erlangte nach der Absage des Ministeriums für ein weiteres Gymnasium im westlichen Landkreis neue Brisanz. Das politische Rennen hat begonnen.

Es war zu erwarten, dass im Anschluss an den bildungspolitischen Vortrag der FDP-Landtagsabgeordneten Renate Will über „neue Wege zur Chancengleichheit an Bayerns Schulen“ in Herrsching die Sprache auf ein brandaktuelles Thema kam, nämlich auf ein zweites Gymnasium im westlichen Landkreis. Bei den Befürwortern sitzt der Stachel tief, den der stellvertretende Schulleiter des Christoph-Probst-Gymnasiums in Gilching in seiner Stellungnahme an das Kultusministerium „gesetzt“ hat. Parteiübergreifend war an diesem Abend im Gartensaal des Hotels Seehof auch die Gästeliste besetzt.

„Über 500 Schüler aus dem Einzugsbereich Herrsching müssen täglich auf die Strecke“, mahnte zum Beispiel Landrat Karl Roth. Die vom Kultusministerium in Ausnahmefällen zumutbaren zwei Stunden Schulweg seien auf Dauer weder tragbar noch wünschenswert. Sowohl der CSU- als auch der FDP-Kreisverband forderten deshalb ein zweites Gymnasium für den westlichen Landkreis. An der Finanzierung könne es nicht scheitern, meinte Roth.

Es sei wichtig, über den Tellerrand hinaus zu sehen, sagte Herrschings Rathauschef Christian Schiller. Man müsse bei den Gesprächen mit den zuständigen Stellen auf Augenhöhe diskutieren. „Wir müssen kürzere Schulwege schaffen und kleinere Klassen.“ Dies sei der Schlüssel zum Erfolg. „Wir werden alle politischen Kontakte nutzen, um das Ziel eines zweiten Gymnasiums zu erreichen“, versprach er. Das finanzielle Argument dagegen schlage nicht, denn bereits heute müsse die Gemeinde als Sachaufwandsträger für ihre „Auslandsschüler“ hohe Geldsummen in die Hand nehmen. Die Voraussetzungen, die ein weiteres Gymnasium begründen, seien gegeben.

„Die ablehnende Haltung des Kultusministeriums muss nicht akzeptiert werden“, ist auch Renate Will überzeugt. Hier sei das letzte Wort noch nicht gesprochen. „Hier muss Druck von unten aufgebaut werden, denn alle Indikatoren für ein weiteres Gymnasium sind stimmig“, meinte auch die bildungspolitische Sprecherin der FDP. Wichtig sei der Dialog mit anderen Schulen, bei dem deren Bedenken, dadurch Schüler zu verlieren, ausgeräumt werde. „Kämpfen, kämpfen, kämpfen“ muss das Motto sein.

„Die große Entfernung nach Gilching und zu anderen Gymnasien hat die Übertrittsquote auf 44 Prozent deutlich unter den Landkreis-Durchschnitt von 55 Prozent gedrückt“, begründete Initiator und Vorsitzender des Fördervereins, Jens Waltermann ein zweites Gymnasium. Die Empfehlungen lägen sogar bei 65 Prozent. Diese „Minderbildung“ von 20 Prozent eines Jahrgangs sei nicht hinzunehmen. Tutzing und Starnberg könnten keine weiteren Schüler mehr aufnehmen. Auch Gilching sei an der Kapazitätsgrenze. Mit einem neuen Antrag, das ein Gymnasium mit Ganztagsbetreuung konzipiert und auch für Behinderte offen sein soll, gehen die Verantwortlichen erneut ins „politische Rennen“. Die FDP-Kreisvorsitzende und Gastgeberin Sigrid Friedl-Lausenmeyer freute sich, dass hier alle Parteien an einem Strang ziehen.